LIEBE IN AKTION

Guinea

Rundbrief Mai 2019

***Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden!* (Matthäus 10,39)**

Seit dem letzten Rundbrief haben wir zwei Todesfälle in der Gemeinde gehabt. Eine engagierte Christin, die Lehrerin war, ist im Alter von 62 an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Die zweite Frau, 45, ist bei einem Verkehrsunfall umgekommen. Eine Beerdigung ist in Guinea ein wichtiges soziales Ereignis. Bei den Moslems ist es sehr wichtig, bei der Beerdigung anwesend zu sein. Ein Nichterscheinen wird sozial abgestraft. Dies hängt auch mit ihrem Glauben zusammen, dass je mehr Personen bei der Beerdigung anwesend sind, desto höher die Wahrscheinlichkeit ist, dass der Verstorbene ins Paradies kommt. Selbst wenn ein Erzfeind stirbt wird auf seine Beerdigung gegangen. Auch mit der Hoffnung, wenn man selber stirbt, werden andere auch zu meiner Beerdigung kommen. Dazu wird auch immer eine Kuh geopfert. Moslems, die sich bekehren, wird damit gedroht, dass niemand zu ihrer Beerdigung gehen wird. Bei den heidnischen Stämmen wird die Beerdigung von den Stammeschefs organisiert. Hier spielen das Opfer und Gebete eine entscheidende Rolle. Dazu wird dem Toten auch Geld (für die Überfahrt), oder eine Rasierklinge (um sich gegen Feinde wehren zu können) in den Sarg gelegt.

Bei der Trauerfeier in der Familie kommen hunderte Kirchenfremde. Ihnen wir das Evangelium verkündet.

Die Beerdigung wird schon einen Tag nach dem Tod von der Gemeinde organisiert.

Da das Evangelium in Guinea nur einige Jahrzehnte alt ist, werden hier nur wenige von der Gemeinde begraben. Hier müssen wir einiges beachten und eine Beerdigung ist sehr unterschiedlich von dem was man aus

Deutschland kennt. Da es kein Bestattungsinstitut gibt muss die Gemeinde die gesamte Beerdigung organisieren (und auch zum größten Teil finanzieren). Dies sieht ungefähr so aus, wenn jemand stirbt wird der Pastor von der Familie gerufen. Dies auch mitten in der Nacht. Wir bringen den Leichnam in das Leichenschauhaus des staatlichen Krankenhauses. Da es aber keine Kühlung hat muss die Beerdigung innerhalb des nächsten Tages erfolgen. Die Gemeinde hat also nur etwas mehr als 24Stunden Zeit, um einen Sarg zu organisieren und das Loch im Friedhof auszugraben. Der Sarg muss beim Tischler bestellt werden. Dieser geht nachdem er das Geld bekommen hat erst mal Holz kaufen. Dann muss er sich beeilen, damit der Sarg rechtzeitig fertig wird. Ein erster Gottesdienst findet am Abend im Hof der Familie statt. Am Tag nach dem Todesfall findet schon die Beerdigung statt. Hierbei wird der Leichnam von dem Leichenschauhaus zu dem Haus der Familie gebracht um dort eine Trauerfeier zu veranstalten. Hier kommen viele Hunderte Personen zusammen. Danach wird gemeinsam zum Friedhof gegangen. Auch wenn wir wissen, dass wir als Christen direkt in den Himmel kommen nach dem Tod und es keine Rolle spielt, wie wird beerdigt werden, versuchen wir das Begräbnis so gut wie es geht zu organisieren. Da eine Beerdigung für die meisten in Guinea sehr wichtig ist wollen auch wir unsere Toten würdevoll beerdigen. Es ist natürlich auch immer eine große Möglichkeit das Evangelium zu vielen Hunderten Kirchenfremden zu predigen. Oft bekehren sich Menschen, da sie Gott während einer Beerdigung berührt hat.

Zu Ostern hatten wir am Freitag, Samstag, Sonntag und Montag Gottesdienste. Es kamen über 600 Personen zum Osterfeier.

Der Kinderchor singt zu Ostern. Zu Ostern gibt es einen reichen und bunten Gottesdienst. Kinder, Jungend, Frauen und die Hauskirchen bringen sich jeweils ein. Anschließend wird zusammen gegessen.

Der Grund warum ich erst jetzt den Rundbrief schreibe ist, dass ich mehrere Wochen krank war. Eine Woche vor Ostern hatten wir eine Pastorenkonferenz in der Hauptstadt Conakry. Wir nahmen mit unseren fünf Pastoren der Region daran teil. Nach den intensiven Lehreinheiten blieben wir noch oft bis Mitternacht in Gesprächen. Von Conakry nach Labé sind es 400km gute Straße. Dafür benötigen wir ca. 8 Stunden. Karfreitag, Ostersamstag, -sonntag und Montag hatten wir jeweils Gottesdienste. Danach war ich müde, abgespannt, hatte keinen Appetit und Schweißausbrüche. Ich hatte gehofft, dass es mit ein wenig Ausruhen besser wird. Ich bin aber nach zwei Wochen doch zum Arzt gefahren. In Mamou, 140km südlich von Labe (2,5 Stunden Fahrt) gibt es ein

christliches Krankenhaus. Bei gesundheitlichen Problemen fahren wir oft dorthin, da andere Krankenhäuser in der Nähe nicht zuverlässig sind. Nach Untersuchung und Bluttest wurde mir Typhus diagnostiziert und ich bekam sofort Antibiotika in die Vene gespritzt.

Wir hatten nun den ersten Regen der das Ende der Trockenzeit einleitet. Wir hatten über Monate ungewöhnliche hohe Temperaturen. Nachts war es meistens um 28°C und der Ventilator funktionierte auch mangels Strom oft nicht. Wir haben uns wegen des mangelhaften Stroms einen 12V Kühlschrank gekauft. Deshalb hatten wir in der Hitze wenigstens kalte Getränke. Das schönste an der Jahreszeit sind die Mangos. Es gibt so viele Mangos in Guinea, dass sie fast nichts kosten. Mangos werden roh, gekocht gegessen oder ein Saft draus gemacht.

Bei Trockenzeit durchaus üblich: Wasser holen.

Noch ein Zeugnis: Letzte Woche kam um 6 Uhr morgens ein Moslem zu uns und wollte mich dringend sprechen. Er ist Lehrer an der Uni in Labé. Er erklärte mir, dass er oft üble Alpträume hat. Zuletzt hat er geträumt wie Raupen auf ihm waren um ihn aufzufressen. Da hat er mich im Traum gesehen wie ich ihn von den Raupen befreite. Deshalb kam er in aller Frühe damit ich für ihn bete. Nach einem längeren Gespräch hat er sein Leben Jesus gegeben. Deshalb beten wir für die Moslems in dieser Zeit des Ramadans, dass sich Gott ihnen offenbart.

Marie beim Wäsche waschen! Normal in Guinea.

Als Gebetsanliegen noch die Information, dass wir wieder vor Gericht sind wegen unseres Grundstückes. Obwohl alle unsere Grundstückspapiere vom Notar sind und der Kläger nicht ein einziges Papier vorweisen kann wird uns gedroht, das Grundstück zu verlieren. Der Grund: Wir wollen eine Kirche bauen in einer moslemischen Gegend!

Das beste an der Trockenzeit : Die Mangos, einen Eimer voller Mangos für 0,5€.

Viele liebe Grüße
Eure GRUBES

Bankverbindung:
IBAN: DE67 2505 0180 2000 8210 96
Swift-BIC: SPKHDE2HXXX